

scheinlich da, wo sich das Chor anschliesst, gestanden hat. Als nach der Reformation im Jahre 1545 die Nebenaltäre beseitigt und der Hauptaltar umgebaut und weiter nach vorne versetzt wurden, erhielt es seinen Standort auf diesem letztern. Bei einem abermaligen Umbau des Altars wurde es wieder oben unter der Wölbung befestigt, von hier aber im Anfange unseres Jahrhunderts entfernt und zur Rumpelkammer verurtheilt, aus der es bei der jetzigen Restauration erst wieder hervorgezogen ist. Der Ausdruck des Schmerzes im Gesichte des Heilandes ist zwar richtig wiedergegeben, aber zu stark ausgeprägt. Die mageren und langgestreckten Formen des Körpers würden uns sein hohes Alter erkennen lassen, auch wenn wir darüber nicht durch schriftliche Nachrichten in den Kirchenacten unterrichtet wären. Das Kreuz ist ein rohes Machwerk neuerer Zeit.

Die Kanzel zeigt die Jahreszahl 1594. Auf der Spitze des Schalldeckels steht aus Holz geschnitzt und bemalt der Heiland mit der Siegesfahne, etwas tiefer rund umher die Apostel. Am Rande befinden sich mit Schnörkeln verzierte Namen- und Wappenschilder mit folgenden Namen der Stifter: Heinrich Weidenhammer, Lorenz Dorfer, Friedrich Kretschmann, Andreas Sonnenstuhl, Simon Dorfer. Der Hauptkörper der Kanzel ist mit schlecht gemalten Szenen aus der biblischen Geschichte bedeckt und trägt die Wappen und Namen von Kaspar Kinwang und Michel von Hohendorff. An der Treppe erblickt man Christus, Paulus, Luther und Melanchthon und an der Thür das jüngste Gericht.

Der Altar in gothischem Stil, von Eichenholz in natürlicher Farbe ist 1869—70 nach dem Entwurf des Baumeisters Quedenfeldt von den Tischlermeistern Todtenhaupt und Bähslack in Pr. Eylau gefertigt.⁷⁾ Der mittlere Theil enthält ein vortreffliches Gemälde von

⁷⁾ Der älteste uns bekannte Altar stammte noch aus der Ordenszeit und zwar aus dem Jahre 1504, muss also nach Erbauung des Chors (1515) in dieses aus dem Langhause translocirt worden sein. Er war mit dem Bildnisse des Schutzpatrons der Kirche, des heiligen Georg, geziert und hatte in einiger Entfernung vor sich ein Pult. Beide wurden 1545 nebst den noch bestehenden Nebenaltären abgebrochen, ein neuer Altar auf der Stelle des Pultes errichtet, auf jenem das oben beschriebene Crucifix befestigt und das Pult weiter bis in das Mittelschiff des Langhauses vor-